



Wahlpflichttheorie im Rahmen der fachspezifischen Ausbildung der Personzentrierten Psychotherapie

In Kooperation mit den Vereinen APG•IPS, FORUM und VRP

Sommersemester 2024



Sehr geehrte Teilnehmer*innen,

auf den folgenden Seiten finden Sie das Seminarprogramm des Zertifikatskurses „Theorie der personzentrierten Psychotherapie“ für das Sommersemester 2024.

Vorangestellt möchten wir Ihnen noch einige Informationen zur Anmeldung und Organisation rund um die Lehrveranstaltungen zur Verfügung stellen, die Ihnen die Navigation durch den Zertifikatskurs erleichtern sollen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu:

- Anmeldung und Zulassung zum Zertifikatskurs
- Zulassungsvoraussetzungen
- Anmeldung zu Seminaren
- Modulstruktur
- Setting
- Veranstaltungsorte
- u:account und digitale Services
- Termine und Fristen
- Finanzielles und Rechnungslegung

Anmeldung und Zulassung zum Zertifikatskurs

Die Anmeldung zum Zertifikatskurs wird über das Program Management in Zusammenarbeit mit dem Service Center des Postgraduate Centers verwaltet. Als Teilnehmer*in des Zertifikatskurses sind Sie an der Universität Wien im Status **außerordentliche Studierende** zugelassen; Sie erhalten eine **Matrikelnummer** und benötigen einen **u:account** (nähere Infos dazu siehe unten).

Wenn Sie den **Antrag auf Zulassung** zum Zertifikatskurs an der Universität Wien stellen möchten, füllen Sie bitte das [Online-Anmeldeformular für das jeweilige Semester](#) (Sommersemester 2024) aus und laden Ihre Nachweise hoch. Wir prüfen Ihre Unterlagen und veranlassen die Zulassung für das jeweilige Semester.

Antrag auf Zulassung zum Zertifikatskurs

<https://www.postgraduatecenter.at/personzentriertepsychotherapie-anmeldung-zertifikatskurs>

Zulassungsvoraussetzungen

Zum Zertifikatskurs können Personen zugelassen werden, die

- ein **psychotherapeutisches Propädeutikum** absolviert haben und
- von **einer der drei fachspezifischen psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen**, die im Zuge der Durchführung als Kooperationspartner der Universität Wien fungieren, gemäß den Vorgaben des geltenden Psychotherapiegesetzes (PthG) als **Ausbildungskandidat*in für die fachspezifische Psychotherapieausbildung akzeptiert** wurden.
- die im jeweiligen Fachspezifikum **Pflichttheorieveranstaltungen im Umfang von zumindest 6 ECTS-Punkten absolviert** haben.

Welche Veranstaltungen für die Erfüllung der 6 ECTS-Punkte Pflichttheorie in Ihrem Verein zu absolvieren sind, erfahren Sie bei Ihrer Ausbildungsleitung. Bitte schicken Sie die Teilnahmebestätigungen der erforderlichen Seminare nach erfolgreicher Absolvierung an Ihre Ausbildungsleitung; diese stellt die **Bestätigung über die Absolvierung der 6 ECTS-Punkte** Pflichttheorie aus und bestätigt damit die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzung.



Umfang des Zertifikatskurses

Um den Zertifikatskurs abschließen zu können, ist der Besuch von zumindest elf Wahlpflichtseminaren im Curriculum vorgesehen. Vier davon müssen bei Lehrtherapeut*innen des eigenen Ausbildungsvereins besucht werden. Für die Absolvierung dieser elf Wahlpflichtseminare im Zertifikatskurs haben Sie acht Semester Zeit. Weitere Toleranzsemester und Beurlaubungen sind bei Bedarf möglich.

Es wird empfohlen max. 2-3 Seminare pro Studienjahr zu besuchen.

Sie sind eingeladen nach dem Abschluss des Zertifikatskurses weitere Seminare zu besuchen.

Anmeldung zu Seminaren

Die Anmeldung zu den Seminaren des Zertifikatskurses erfolgt ab dem Sommersemester 2024 ausschließlich über das Anmeldesystem der Universität Wien, über [u:find](#). Dies bietet den Vorteil, dass Sie die Kursanmeldung stressfrei im Zeitraum von einer Woche durchführen können. Die Kursvergabe erfolgt nicht mehr nach dem Prinzip "first-come-first-served", sondern basiert auf einem Punktesystem. Sie haben 1.000 Punkte pro Semester zur Verfügung. Punkte können nicht aufgespart und in das nächste Semester mitgenommen werden, nicht gesetzte Punkte verfallen.

Anmeldezeitraum für die Seminare im Sommersemester 2024: 30.1.2024, 10:00 Uhr bis 6.2.2024, 10:00 Uhr

Die aktuellen Kursdaten finden Sie ab Mitte Jänner 2024 im aktuellen Vorlesungsverzeichnis auf [u:find](#). Eine Terminübersicht der Seminare im Sommersemester 2024 finden Sie in diesem Programmheft ab Seite 6.

Eine detaillierte Anleitung zur Anmeldung und der Punktevergabe entnehmen Sie [dieser Anleitung](#). [Infoblatt u space Punktesystem.pdf \(postgraduatecenter.at\)](#) Lesen Sie dieses Dokument sorgfältig durch. Zusätzlich bieten wir Ihnen eine Zoom-Einführung in das Anmeldesystem an.

Termine:

16.1.2024, 18:00 – 18:30 Uhr

19.1.2024, 13:00 – 13:30 Uhr

Teilnahmelink (ident für beide Termine): <https://univiena.zoom.us/j/61681166484?pwd=RVN3bm1GWlFs-aVNtaEJTQnZDTWMzZz09>

Sie können auch über den Zoom-Client teilnehmen, wenn Sie folgende Daten verwenden:

Meeting-ID: 616 8116 6484, Kenncode: 207537

Eine Anmeldung für Ihre Teilnahme für die Zoom-Einführung ist nicht erforderlich.

Für die Seminaranmeldung in [u:find](#) benötigen Sie Ihre User-ID und Ihr Passwort. (Siehe auch [u:account](#) und digitale Services auf Seite 4)

- Wenn Sie Ihr Passwort vergessen haben, beantragen Sie hier ein neues Passwort: [Neues Passwort beantragen - T3 - Formular \(univie.ac.at\)](#)
- Bei Problemen mit Ihrem [u:account](#) wenden Sie sich bitte direkt ausschließlich an den ZID [Zentraler Informatikdienst \(univie.ac.at\)](#)

Das Program Management des Zertifikatskurses kann bei Ihren personenbezogenen Daten keinerlei Unterstützung bieten.

Sorgen Sie bitte rechtzeitig vor dem Start des Anmeldezeitraums dafür, dass Ihnen Ihre aktuellen Zugangsdaten für [u:find](#) zur Verfügung stehen.

Wie erfahren Sie die Seminarzuteilung?

Sie werden nach Ende der Anmeldefrist per E-Mail an **Ihre u:account-E-Mail-Adresse** über das Ergebnis der Zuteilung informiert. Sollten Sie diese Mailadresse nicht laufend abrufen, wird die Einrichtung einer automatischen Weiterleitung an Ihre private Mailadresse dringend empfohlen. Weiterleitung - Zentraler Informatikdienst (ZID) (univie.ac.at) [Weiterleitung - Zentraler Informatikdienst \(ZID\) \(univie.ac.at\)](mailto:Weiterleitung-Zentraler-Informatikdienst@univie.ac.at)

Wenn Sie zum Anmeldezeitraum (30.1.2024 – 6.2.2024) noch nicht zum Studium zugelassen sind und somit keinen Zugriff auf das Anmeldesystem haben, können Sie sich in diesem Ausnahmefall ab dem 30.1.2024, 10 Uhr für ein begrenztes Kontingent an Restplätzen per Mail an personenzentrierte psychotherapie@univie.ac.at bewerben. E-Mail Anmeldungen, die vor dem 30.1.2024, 10 Uhr einlangen, können nicht berücksichtigt werden.

Modulstruktur

Modul	SSt.	ECTS	LV
1.1 Vertiefung und Weiterentwicklung des Personenzentrierten Ansatzes	1	2	1 SE
1.2 Der Personenzentrierte Ansatz und die humanistische Identität	1	2	1 SE
1.3 Der Personenzentrierte Ansatz in Auseinandersetzung mit anderen Grundorientierungen	1	2	1 SE
1.4 Setting und Methoden	1	2	1 SE
1.5 Zielgruppen	1	2	1 SE
1.6 Störungsbilder aus der Sicht der Personenzentrierten Psychotherapie	1	2	1 SE
1.7 Ergänzende Schwerpunktbildungen zu den inhaltlichen Punkten 1-6	5	10	5 SE
GESAMT	11	22	11

Abkürzungen:

SSt. Semesterstunden (bzw. Semesterwochenstunden)
 ECTS European Credit Transfer System
 LV Lehrveranstaltung
 SE Seminar
 UE Unterrichtseinheit

Alle Seminare des Zertifikatskurses finden im Umfang von 15 Unterrichtseinheiten (UE) bzw. 1 Semesterstunde (SSt.) statt und entsprechen 2 ECTS-Punkten.

Zur Absolvierung des Zertifikatskurses sind insgesamt 11 Seminare in oben genannter Aufteilung zu absolvieren. Jedes Seminar ist **mindestens einem und maximal drei inhaltlichen Modulen zugeordnet** und kann jeweils einem der angeführten Module zugeordnet werden.

Das Modul 1.7 ist dann erfüllt, wenn Sie zur individuellen Schwerpunktzusammensetzung insgesamt 5 Seminare Ihrer Wahl aus den inhaltlichen Modulen 1.1 bis 1.6 absolviert haben.

Setting

Die Seminare des Zertifikatskurses sind als **Präsenz-Veranstaltungen** konzipiert; hybride oder vollständig digitale Lehre ist nicht vorgesehen. Bitte planen Sie Ihre Lehrveranstaltungen so, dass Ihnen eine Teilnahme in Präsenz möglich ist!

Veranstaltungsorte

Die Seminare des Zertifikatskurses finden entweder in den **Räumlichkeiten der fachspezifischen Vereine** oder an der **Universität Wien** statt.

Die Angaben zum Veranstaltungsort sind bei den Informationen zu den jeweiligen Seminaren angeführt. Sollte keine genaue Adresse oder Raumangabe angeführt sein, erhalten Sie die Angaben, wie auch die Informationen zum Setting, vor Veranstaltungsbeginn per Mail bzw. auch über moodle

u:account und digitale Services

Als an der Universität Wien zugelassene (außerordentliche) Studierende benötigen Sie einen **u:account**, der Ihnen Zugriff auf **essenzielle Services der Universität Wien** ermöglicht, u.a. Bezug von Sammelzeugnis und Zulassungsbestätigung, Verwaltung persönlicher Daten etc.

Sie werden im Rahmen der Anmeldung zum Zertifikatskurs ersucht, sich einen u:account anzulegen; eine Anleitung dazu erhalten Sie beim Program Management.

Wir benötigen Ihre ID für die Anmeldung zu den Seminaren und für die weitere Administration. Sie benötigen Ihre ID und Passwort während Ihrer Studienzzeit laufend, um die Services der Universität Wien nutzen zu können.

Ein für den Zertifikatskurs wichtiges Tool ist die **eLearning-Plattform moodle**, auf die Sie über

<https://moodle.univie.ac.at>

zugreifen können.

Für alle Seminare des Zertifikatskurses wird ein eigener **moodle-Kurs** eingerichtet, über den Ihnen Informationen und Materialien zum jeweiligen Seminar zur Verfügung gestellt werden und den Sie auch als Kommunikationsplattform nutzen können.

Diese die Seminare begleitenden moodle-Kurse werden immer erst dann für Studierende freigeschaltet, wenn Material für das jeweilige Seminar zur Verfügung steht.

Für alle Teilnehmer*innen des Zertifikatskurses ist darüber hinaus ein **eigener moodle-Kurs zum Zertifikatskurs** eingerichtet, wo Sie Informationen zum Studium, ein Austauschforum sowie einen Zoom-Raum zum informellen Austausch finden, den Sie jederzeit nutzen können.

Als außerordentliche Studierende der Universität Wien wird Ihnen außerdem eine **eigene E-Mail-Adresse** zur Verfügung gestellt, auf die Sie mit Ihrem u:account [hier](#) zugreifen können. Sensible, Ihr Studium betreffende E-Mails dürfen aus Datenschutzgründen nur an diese Adresse zugestellt werden (z.B. Zuteilung Ihrer Seminaranmeldungen, automatische Benachrichtigungen, wenn eine Note eingetragen wurde), deshalb empfehlen wir, sollten Sie die E-Mails dieser Adresse nicht regelmäßig abrufen, eine **Weiterleitung** zu einer E-Mail-Adresse einzurichten, die Sie regelmäßig abrufen. Informationen und Anleitung dazu finden Sie [hier](#).

Termine und Fristen

Laut Universitätsgesetz ist das Studienjahr klar in Semester aufgeteilt:

- Das **Wintersemester** beginnt am **1. Oktober** und endet am **29. Februar**
- Das **Sommersemester** beginnt am **1. März** und endet am **30. September**.

Die **Zulassung** zum Zertifikatskurs erfolgt immer **in dem Semester, in dem Sie auch Seminare gebucht haben**. Wenn Sie sich für ein Seminar im November anmelden, werden Sie im Wintersemester zugelassen; wenn Sie sich zu einem Seminar im April anmelden, werden Sie im Sommersemester zugelassen.

Sobald Sie zum Zertifikatskurs angemeldet und zugelassen sind, bleibt Ihre Zulassung aufrecht; Sie müssen sich nicht jedes Semester erneut zum Zertifikatskurs anmelden.

Insgesamt stehen Ihnen laut Curriculum ab dem Semester, in dem Sie zugelassen werden, **8 Semester plus ein Toleranzsemester** für die Absolvierung der 11 Zertifikatskurs-Seminare zur Verfügung.

Finanzielles und Rechnungslegung

Als (außerordentliche) Studierende der Universität Wien müssen in jedem Semester, in dem Sie zugelassen sind, **ÖH-Beiträge** abgeführt werden. Diese sind **in den Kursbeiträgen enthalten** und werden **vom Postgraduate Center für Sie überwiesen!**

Sollten Sie den ÖH-Beitrag einmal aus Versehen selbst einbezahlen, können Sie den Betrag rückfordern. Nähere Informationen dazu erhalten Sie beim Program Management, beim Service Center des Postgraduate Centers und auch auf moodle.

Die Kursbeiträge für die einzelnen Seminare werden von der Finance-Abteilung des Postgraduate Centers in Rechnung gestellt. Sie erhalten die Rechnungen per Mail zugeschickt.

Stornobedingungen der Seminare

Bitte beachten Sie die aktuellen [AGB](#) (Punkt 3.4 Stornobedingungen).

Eine allfällige Stornierung der Anmeldung hat schriftlich zu erfolgen. Ein kostenfreier Rücktritt ist bis acht Wochen vor Seminarbeginn möglich. Nach Verstreichen dieser Rücktrittsfrist ist eine Stornierung bis maximal vier Wochen vor Seminarbeginn möglich; in diesem Fall ist eine Stornogebühr in der Höhe von 10% des Kursbeitrags (€ 30,- je Seminar) zu entrichten. Erfolgt eine Abmeldung zu einem späteren Zeitpunkt, so beträgt die Stornogebühr 100% des Kursbeitrags.



Terminübersicht Sommersemester 2024
Zertifikatskurs "Theorie der Personzentrierten Psychotherapie"

Lehrende*1	Seminar	Modul	Verein	Termine	Uhrzeiten	Ort
Metz Tichy	Spiritualität –(k)ein Thema in der Psychotherapie?	1.2/ 1.3/ 1.5	Forum	01.03.2024 02.03.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Forum
Doppelhofer	Klimawandel und die Herausforderungen für die Psychotherapie	1.2/ 1.5./ 1.6	Forum	01.03.2024 02.03.2024	16:00 - 20:00 09:30 - 18:30	Universität Wien
Macke Hasler	Diagnose und Geschlecht	1.1/ 1.2	APG*IPS	01.03.2024 02.03.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Universität Wien
Fischer	Macht und Ohnmacht in der Psychotherapie	1.4/ 1.5	APG*IPS	05.04.2024 06.04.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	APG*IPS
Metz Schiefermüller	In-Beziehung-Stellen. Personzentrierte Aufstellungsarbeit.	1.1/ 1.3/ 1.4	Forum	05.04.2024 06.04.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Forum
Hofer-Freundorfer Croy	Prä-Therapie: alte Menschen und Menschen mit Behinderung	1.4/ 1.5/ 1.6	VRP	03.05.2024 04.05.2024	16:00 - 20:00 09:00 - 18:00	VRP
Novak	„Nur Drama oder doch Trauma?“ Zum personzentrierten Verständnis von Lebenskrisen	1.1/ 1.5/ 1.6	APG*IPS	03.05.2024 04.05.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Universität Wien
Pawlowsky	Implizites Wissen in der personzentrierten Therapie	1.1/ 1.2	VRP	03.05.2024 04.05.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Universität Wien
Kriesche Topaloglu	Inter- und transkulturelle Dynamiken im Praxisalltag	1.3/ 1.4/ 1.5	VRP	07.06.2024 08.06.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Universität Wien
Draxl Oppolzer	Essstörung	1.5/ 1.6	Forum	07.06.2024 08.06.2024	16:30 - 20:30 10:00 - 19:00	Forum
Pilz	Inklusion und Psychotherapie für Menschen mit Behinderung	1.1/ 1.4/ 1.5	Forum	07.06.2024 08.06.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Universität Wien
Stumm	Aktualisierungstendenz und Organismus	1.1/ 1.2	Forum	28.6.2024 29.6.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Forum
Wakolbinger	Sexualität und Sexualstörungen	1.4/ 1.5./ 1.6	VRP	05.07.2024 06.07.2024	17:00 - 21:00 09:00 - 18:00	Universität Wien

Sommersemester 2024



Seminarprogramm Sommersemester 2024



SPIRITUALITÄT – (k)ein Thema in der Psychotherapie?

Modul:	1.2/ 1.3/ 1.5	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 01.03.2024, 17:00-21:00 Uhr
Leitung:	Mag. Dr. Christian Metz Dr. Harald Erik Tichy		Samstag, 02.03.2024, 09:00-18:00 Uhr

Ort: FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis,
Reisnerstraße 18-20, 1030 Wien

Das Thema „Spiritualität“ wurde und wird bis heute unter Psychotherapeut*innen kontrovers diskutiert. Gesellschaftlich hat Spiritualität Konjunktur - und ist zugleich ein unscharfer „Breitbandbegriff“, der die traditionelle und institutionelle Verankerung weitgehend verloren hat. Ein solcher „Stopfgang-Begriff“ bietet einen Landeplatz für sehr unterschiedliche Vorstellungen, Ansprüche wie auch lebenspraktische Vollzüge. Welche Aspekte sind im Verhältnis von Psychotherapie und Spiritualität zu beachten, um gegebenenfalls eine entsprechende Offenheit, Orientierung und Dialogbereitschaft in therapeutischen Prozessen anbieten zu können?

Inwieweit wird Spiritualität in Therapieprozessen – womöglich sogar proaktiv – thematisiert? Gerät Psychotherapie als Wissenschaft dadurch ins Zwielicht? (Inwieweit) macht es einen Unterschied, ob Psychotherapeut*innen „spirituell veranlagt“ bzw. ansprechbar sind als spirituell suchende Menschen? Studien zufolge ist der Anteil an Psychotherapeut*innen, die „spirituellen Themen“ gegenüber aufgeschlossen sind, deutlich kleiner als dies bei Klient*innen der Fall ist. Damit stellt sich die Frage: (wie) kann überhaupt ein entsprechender Resonanzraum für spirituelle Äußerungen, Bedürfnisse und Fragen geboten werden, wenn es keine (aktualisierte) Auseinandersetzung mit der je eigenen Spiritualität gibt?

Mag. Dr. Christian Metz

Personzentrierter Psychotherapeut & Supervisor in freier Praxis; Ausbilder und Lehrtherapeut des FORUM; Arbeitsschwerpunkte u.a. Trauma / Lebenskrisen (Umgang mit Krankheit, Verlusten & Trauer) / Ethik, Entscheidungsprozesse / Palliative Care / Spiritual Care; wissenschaftlicher Beirat von SPIRITUAL CARE, Zeitschrift für Spiritualität in den Gesundheitsberufen (Verlag De Gruyter).

Dr.scient.pth. Harald Erik Tichy

Personzentrierter Psychotherapeut, Meditationslehrer, Yogalehrer, Psychotherapiewissenschaftler (Fachgebiet: Dialog zwischen Psychotherapie und frühem Buddhismus), Lehrbeauftragter für personzentrierte Psychotherapie und Achtsamkeitsmeditation und Lehrgangsführer des Universitätslehrgangs „Achtsamkeit in medizinischen, psychosozialen und pädagogischen Berufen an der Sigmund Freud Privatuniversität (SFU) Wien.



Klimawandel und die Herausforderungen für die Psychotherapie

Modul:	1.2/ 1.5/ 1.6	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 01.03.2024, 16:00-20:00 Uhr Samstag, 02.03.2024, 09:30-18:30 Uhr
Leitung:	Harald Doppelhofer, BA		
Ort:	Universität Wien		

Der von uns Menschen verursachte Klimawandel mit seinen verheerenden Folgen für das Leben auf diesem Planeten ist eine der größten Herausforderungen aktuell und für die Zukunft. Seine Auswirkungen betreffen uns alle. Große Anstrengungen sind notwendig, um einerseits Schadensbegrenzung zu erreichen und andererseits sich den Veränderungen anpassen zu können.

Dabei drohen diese Herausforderungen zur Überforderung zu werden. Die Veränderungen im Außen, ob bewusst oder unterschwellig wahrgenommen, führen im Inneren zu vielfältigen Reaktionen und beeinflussen Erleben und Verhalten.

Stichwort Eco-Anxiety - Ängste, Verunsicherung und Trauer verbunden mit Gefühlen der Ohnmacht können zu Resignation und Depression führen, die Handlungsfähigkeit beeinträchtigen und psychisches Wohlbefinden erschweren.

Was haben wir als personenzentrierte Psychotherapeut*innen in dieser Situation anzubieten?

Wie kann es gelingen, Resilienz zu fördern und angesichts der Bedrohungen trotzdem Freude am Leben zu empfinden? Wie können Selbstbehauptung und Selbstwirksamkeit gefördert werden und das Potential, die eigene Zukunft zu gestalten, entfaltet werden?

Wie kann der Übergang vom persönlichen Leiden und dessen Bewältigung hin zum Handeln erfolgen?

Harald Doppelhofer, BA

Personenzentrierter Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis, Lehrtherapeut des FORUM, Wien



Diagnose und Geschlecht

Modul:	1.1/ 1.2	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 01.03.2024, 17:00-21:00 Uhr Samstag, 02.03.2024, 09:00-18:00 Uhr
Leitung:	Mag. ^a Karin Macke und Gabriele Hasler, MSc		
Ort:	Universität Wien		

Warum leiden mehr Frauen* als Männer* an Depressionen? Werden Frauen* überdiagnostiziert oder Männer* unterdiagnostiziert? Warum begehen aber mehr Männer* als Frauen* Suizid? Warum leiden mehr Frauen* als Männer* unter Formen von Essstörungen?

Körperliche und psychische Erkrankungen werden nicht nur durch die biologische Geschlechtszugehörigkeit über genetische und hormonelle Faktoren beeinflusst, sondern auch durch die soziale Geschlechterrolle, über gesellschaftliche Konstruktionen von Weiblichkeit* und Männlichkeit*. Frauen* und Männer* haben nämlich in ihrer Sozialisation gelernt, ihre Gefühle und Inkongruenzen unterschiedlich auszudrücken.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Sind Störungsbilder durch Genderannahmen geprägt? Bestimmt das Geschlecht der Therapeut*innen die Diagnose mit? Gibt es frauen*- und männer*typischen Diagnosen?

Mag.^a Karin Macke

Germanistin und Autorin. Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Mitarbeiterin von Frauen* beraten Frauen* und des angeschlossenen Instituts für feministische Psychotherapie. Ausbilderin des APG•IPS, Lektorin für ethische Fragen am HOPP und APG, Lektorin für gendersensible Beratung an der Uni Krems. Leitet Kurse zum kreativen Schreiben als Medium in der Psychotherapie.

Gabriele Hasler MSc

Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Akademische Referentin für Feministische Bildung und Politik, psychosoziale Beraterin, Mitbegründerin der praxis22, Zentrum für Therapie, Coaching und Beratung.



Macht und Ohnmacht in der Psychotherapie

Modul: 1.4/ 1.5 Semester: Sommersemester 2024
Verein: APG*IPS Termine: Freitag, 05.04.2024, 17:00-21:00 Uhr
Leitung: Dr.ⁱⁿ Katharina Fischer Samstag, 06.04.2024, 09:00-18:00 Uhr

Ort: APG*IPS, Diefenbachgasse 5/2, 1150 Wien

Als Psychotherapeut*in erlebt man Ohnmachts- und Machtsituationen in unterschiedlichster Art und Weise - ob uns diese aber immer bewusst sind, ist nicht selbstverständlich. Was daraus folgt: Als Psychotherapeut*in muss man mit dem Gefühl von Ohnmacht wie auch Macht konstruktiv umgehen lernen, d.h. sein Wissen, seine Erfahrung und sein Können realistisch einschätzen, seine „blinden Flecken“ kennen, Grenzen akzeptieren und Nichtkönnen offen kommunizieren können. Darum sollten Psychotherapeut*innen ihr Rollenverständnis stets kritisch im Blick haben.

Besondere Beachtung verdient auch die Reflexion der gesellschaftlichen Bedingtheit unseres Tuns, unserer Definitionsmacht von „gesund“ und „krank“ und der existentiellen Dimension unseres beruflichen Handelns. In diesem Sinne geht es um eine breite Auseinandersetzung mit einem hoch tabuisierten Thema, dem wir uns in Personenzentrierte Form annähern werden.

Dr.ⁱⁿ Katharina Fischer

Personenzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Erziehungswissenschaftlerin, Hochschullehrende, Vertretungsprofessorin (TH Rosenheim; Studiengang: Pädagogik der Kindheit), Lehrbeauftragte im Universitätsbereich, Ausbilderin für Psychotherapie APG • IPS.



In-Beziehung-Stellen. Personzentrierte Aufstellungsarbeit.

Modul:	1.1/ 1.3/ 1.4	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 05.04.2024, 17:00-21:00 Uhr Samstag, 06.04.2024, 09:00-18:00 Uhr
Leitung:	Mag. Dr. Christian Metz Sabine Schiefermüller, DSA		

Ort: FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
Reisnerstraße 18-20, 1030 Wien

Was ist das Spezifische an personzentrierter Aufstellung? Was passiert in Aufstellungen und wie kann Aufstellungsarbeit aus personzentrierter Sicht einen erlebens- und beziehungsfördernden Prozess in Gang setzen?

Mit *In-Beziehung-Stellen* ist eine Aufstellungsarbeit gemeint, die den dialogischen Ansatz bzw. den Begegnungs- (Encounter-)Gedanken mit der Focusing-orientierten Theorie, vor allem mit Gendlins Körper- und Raumbegriff, verbindet. Die Aufmerksamkeit wird hier auf die unmittelbare körperliche und räumliche Beziehungserfahrung gelenkt, die sowohl ein Sichtbar-machen von Beziehungskonstellationen, als auch ein für die aufgestellten Personen organismisches Erleben im Hier und Jetzt ermöglicht. Sowohl mit dem, was bei einer aufgestellten Person aus dem Inneren auftaucht, als auch mit dem, was sich in der Aufstellung zeigt, kann Beziehung aufgenommen und eine Resonanz erzeugt werden.

Personzentrierte Aufstellung kann in der therapeutischen Praxis für unsere Klient*innen ein hilfreiches Werkzeug sein, um unmittelbar Gefühls auf andere Weise - als üblicherweise über die verbale Sprache - zum Ausdruck zu bringen. Dabei ist wesentlich, dass wir als personzentrierte Psychotherapeut*innen dieses Werkzeug in einer Form anbieten, die von einer empathisch bedingungslos akzeptierenden und kongruenten Haltung getragen ist.

In diesem Seminar wird durch praktische Anwendung von *In-Beziehung-Stellen* versucht ein theoretisches Verständnis und eine praktische Vorstellung von personzentrierter Aufstellung zu vermitteln, die womöglich auch in die eigene personzentrierte Praxis integriert werden kann.

Mag. Dr. Christian Metz

Personzentrierter Psychotherapeut & Supervisor in freier Praxis; Ausbilder und Lehrtherapeut des FORUM; Arbeitsschwerpunkte u.a. Trauma / Lebenskrisen (Umgang mit Krankheit, Verlusten & Trauer) / Ethik, Entscheidungsprozesse / Palliative Care / Spiritual Care.

Sabine Schiefermüller, DSA

Personzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin (ÖVS) in freier Praxis; Ausbilderin im FORUM; Moderation (Arbeitsgruppen, Klausuren, Teamentwicklungsprozesse); Arbeit mit Aufstellungen in Gruppen und im dyadischen Setting, Entwicklung der Personzentrierten Aufstellungsarbeit *In-Beziehung-Stellen*.



Prä-Therapie: alte Menschen und Menschen mit Behinderung

Modul:	1.4/ 1.5/ 1.6	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 03.05.2024, 16:00-20:00 Uhr
Leitung:	Antonia Croy Mag. ^a Sabine Hofer-Freundorfer		Samstag, 04.05.2024, 09:00-18:00 Uhr

Ort: Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP) | Schützengasse 25/5, 1030 Wien

Die Prä-Therapie wurde von Gary Prouty als Weiterentwicklung des PC Ansatzes speziell für Menschen mit geistiger Behinderung, einer schweren Psychose oder einer Demenzerkrankung entwickelt. Ziel ist es, die Kontaktfähigkeit - wieder - herzustellen und damit therapeutische Beziehungen oder Beziehungen im Allgemeinen - wieder- zu ermöglichen.

Ermöglicht wird der Kontaktaufbau durch die sog. "Kontaktreflexionen".

Ziel des Seminars ist es mittels Verknüpfung der Theorie mit praktischen Beispielen und weiterführenden Übungen den Teilnehmer*innen die Prä-Therapie näher zu bringen und Anwendungsmöglichkeiten in Arbeits- oder Praktikumskontext zu reflektieren

Antonia Croy

Ich arbeite als Psychotherapeutin in freier Praxis in Wien, bin Lehrtherapeutin der VRP und leite seit vielen Jahren die Selbsthilfegruppe „Alzheimer Austria“. In der Begegnung mit Menschen mit Demenz und Menschen mit Behinderung erlebe ich immer wieder die heilsame Wirkung von Proutys Konzept der Prätherapie.

Mag.^a Sabine Hofer-Freundorfer

Nach meinem Studium der Pädagogik und Sonder- und Heilpädagogik war ich in unterschiedlichen Institutionen tätig. Derzeit arbeite ich als Psychotherapeutin in freier Praxis in Wien und NÖ, bin Lehrtherapeutin der VRP und betreue einige Teams aus Institutionen im Behinderten- und Pflegebereich supervisorisch.



„Nur Drama oder doch Trauma?“ Zum personzentrierten Verständnis von Lebenskrisen

Modul:	1.1/ 1.5/ 1.6	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	APG•IPS	Termine:	Freitag, 03.05.2024, 17:00-21:00 Uhr Samstag, 04.05.2024, 09:00-18:00 Uhr
Leitung:	Dr. ⁱⁿ Jasmin Novak		
Ort:	Universität Wien		

Ziel des Workshops ist es, Lebenskrisen phänomenologisch und vom personzentrierten Theorie-Verständnis her zu reflektieren. Für relativ viele Klient*innen können „traumatische“ (bei näherer Betrachtung „dramatische“) Erfahrungen gleichsam ein handlungsauslösendes „Referenzproblem“ am Beginn einer Psychotherapie darstellen. Oft wird der Wunsch geäußert, dieses „Trauma“ zu bewältigen – ob nun aus eigener Motivation oder durch den Ratschlag von Anderen „unterstützt“; Traumata im eigentlichen Sinn des Begriffs hingegen kommen in Psychotherapien aber oft sehr zögerlich oder spät zur Sprache. Im Workshop wollen wir ein personzentriertes Verständnis von Lebenskrisen jedweder Intensität und damit ein präziseres Verständnis von „Drama“ vs. „Trauma“ unter Bezug auf die Phänomenologie, die diagnostischen Kriterien und die sich daraus ableitenden Spezifika in der Gestaltung der therapeutischen Beziehung erarbeiten und reflektieren.

Zur Methodik: Erarbeiten des persönlichen Verständnisses vom Zugang zu Menschen in Lebenskrisen unterschiedlicher Dichte vor dem Hintergrund grundlegender und aktueller personzentrierter Literatur.

Dr.ⁱⁿ Jasmin Novak

Seit 1993 klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (PP) in freier Praxis in Graz.

Ausbilderin beim APG•IPS (Lehrtherapie, Supervision); Einzel- und Gruppensetting;

Institutionelle Erfahrung als päd. Leiterin bei Jugend am Werk und psychosoziale Bereichsleiterin von Rettet das Kind Steiermark.



Implizites Wissen in der personzentrierten Therapie

Modul:	1.1 / 1.2	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 03.05.2024, 17:00-21.00 Uhr Samstag, 04.05.2024, 09:00-18:00 Uhr
Leitung:	Dr. Gerhard Pawlowsky		
Ort:	Universität Wien		

„Implizites Wissen“ ist ein Begriff, der schon im Zusammenhang mit dem Gedächtnis des ersten Lebensjahres auftaucht, also in den ersten Stufen der Entwicklungstheorie. Zum andern geht der Begriff auf Michael Polanyi zurück, der in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts darüber im Kontext des „personal knowledge“ geschrieben hat. Aber eben in dieser Zeit führte auch Carl Rogers ein Gespräch mit Michael Polanyi. Daher beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit der Frage nach der Bedeutung des impliziten Wissens in Theorie und Praxis der personzentrierten Psychotherapie, mit „Emergenz“ und anderen relevanten Überlegungen.

Dr. Gerhard Pawlowsky

Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut in freier Praxis (Psychoanalyse/Psychoanalytische Psychotherapie, Personenzentrierte Psychotherapie), Lehranalytiker (WKPS) und Lehrtherapeut in personenzentrierter Psychotherapie (VRP), Mitglied des Psychotherapie- und Psychologenbeirats, Lehrtätigkeit am Postgraduate Center der Universität Wien.

Inter- und transkulturelle Dynamiken im Praxisalltag

Modul:	1.3/ 1.4/ 1.5	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 07.06.2024, 17:00-21:00 Uhr Samstag, 08.06.2024, 09:00-18:00 Uhr
Leitung:	Mag. ^a Magdalena Kriesche Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Helena Maria Topaloglou		
Ort:	Universität Wien		

Eine gelungene Psychotherapie bei Menschen mit Migrationshintergrund setzt voraus, dass wir uns auf die Herkunft Betroffener einlassen können, uns informieren, Machtverhältnisse erkennen, den Blick auf individuelle Besonderheiten richten und die therapeutische Beziehungsarbeit an spezifische Bedürfnisse der Person(en) anpassen können.

Aus personenzentrierter Perspektive wollen wir uns theoretisch und anhand einiger Fallbeispiele in die Dynamiken inter-/transkultureller Themen, Dialoge und Beziehungsqualitäten vertiefen. Wir fragen uns, inwiefern kulturelle Einflüsse, Vorannahmen, Interpretationen und Interaktionen unsere therapeutische Beziehungsarbeit beeinflussen.

- Spannungsfelder?
- Umgang mit kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und familiären Dynamiken?
- Was bedeutet das für meine therapeutische Beziehungsgestaltung?

Nach einem Theorieinput wollen wir den in uns auftauchenden Fragen nachgehen und diese anhand der Fallbeispiele bzw. unseres persönlichen Erlebens diskutieren.

Mag.^a Magdalena Kriesche

Pädagogin, Sonder- und Heilpädagogin, Psychotherapeutin (PP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Mitarbeit in der Frauen*- und Familienberatungsstelle TAMAR, Psychotherapeutin in freier Praxis, Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis der VRP.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Helena Maria Topaloglou

Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Lehrtherapeutin, Ausbildungsleiterin und Wissenschaftsbeauftragte der VRP.



Essstörung

Modul: 1.5/ 1.6/ 1.7

Verein: FORUM

Leitung: MMag.^a Katrin Draxl

MMag.^a Katharina Oppolzer

Semester: Sommersemester 2024

Termine: Freitag, 07.06.2024, 16:30-20:30 Uhr

Samstag, 08.06.2024, 10:00-19:00 Uhr

Ort: FORUM – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis,
Reisnerstraße 18-20, 1030 Wien

Was verstehen wir aus personzentrierter Sicht unter Essstörungen?

Dieses Theorieseminar soll die Möglichkeit bieten, einen Überblick über die entwicklungstheoretischen Annahmen zur Entstehung von Essstörungen (Anorexie, Bulimie und Binge-Eating-Disorder) zu erhalten. Auch die komplexe Symptomatik der verschiedenen Erscheinungsformen sowie die spezifisch weiblichen Sozialisationsbedingungen sollen näher betrachtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist das abgestimmte therapeutische Vorgehen, das das essstörungsspezifische Verhalten und Erleben berücksichtigt. Charakteristische Prozesse im Therapieverlauf werden durch praxisnahe Darstellungen nachgezeichnet.

MMag.^a Katrin Draxl

Ausbilderin im FORUM, Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie) und Supervisorin in freier Praxis in Wien. Psychologin, Kunsthistorikerin. Arbeitsschwerpunkte: Psychosomatik, speziell Essstörungen, Trauma, Bindung

MMag.^a Katharina Oppolzer

Psychotherapeutin in freier Praxis, Mediatorin, Familien-, Eltern- und Erziehungsberaterin, Lehrende und Leitungsperson im psychotherapeutischen Propädeutikum der APG
Trainerin für Erwachsenenbildung (rund um die Themen Mediation, Kinderschutz, Elternschaft und Familie)



Inklusion und Psychotherapie für Menschen mit Behinderung

Modul:	1.1 / 1.4/ 1.5	Semester:	Sommersemester 2024
Verein:	FORUM	Termine:	Freitag, 07.06.2024, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Dipl.Päd. Markus Pilz, BEd		Samstag, 08.06.2024, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Ausgehend vom theoretischen Verständnis des Inklusionsbegriffs und dessen Bedeutung im sozialgesellschaftlichen Kontext wird sowohl im Theoretischen, als auch im Praxisbezug auf die personenzentrierten Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der psychotherapeutischen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen eingegangen.

Psychotherapie mit Menschen mit Behinderungen, etwa mit Körper- oder Sinnesbehinderungen, mit kognitiven Beeinträchtigungen bzw. mit Menschen mit Lernschwierigkeiten, braucht oft besondere Rahmenbedingungen.

Welche besonderen personenzentrierten Methoden und Techniken gibt und braucht es?

Welche Rolle spielt die Diagnostik? Wie wichtig ist das Umfeld Betroffener für die Psychotherapie?

Welche speziellen Ansprüche, Wünsche und Rechte haben Menschen mit Behinderung, insbesondere im Zusammenhang mit Psychotherapie?

Der Bogen von Ausgrenzung, Diskriminierung, Fremdheit und Integration bis hin zur gelebten Inklusion ist in Vergangenheit und Gegenwart ein weiter.

Theoretische Erörterungen, Vertiefungen in personenzentrierte Konzepte wie die von Garry Prouty, Marlies Pörtner u.a., sowie Faktenchecks werden mit praktischen und konkreten Fallbeispielen belegt, und es soll genügend Raum für Diskussion, sowie persönliche Anliegen und Erfahrungen mit dem Thema geben.

Dipl.Päd. Markus Pilz, BEd

Personenzentrierter Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis, Sonderpädagoge, Ausbilder und Lehrtherapeut des FORUM.

Aktualisierungstendenz und Organismus

Modul: 1.1 / 1.2 Semester: Sommersemester 2024
Verein: FORUM Termine: Freitag, 28.6.2024, 17.00-21.00 Uhr
Leitung: Dr. Gerhard Stumm Samstag, 29.6.2024, 09.00-18.00 Uhr
Ort: FORUM – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis,
Reisnerstraße 18-20, 1030 Wien

Während das Organismuskonzept in der personenzentrierten Theorie wenig ausgeleuchtet ist, ist das Konzept der Aktualisierungstendenz als zentraler Aspekt des personenzentrierten Ansatzes vielfach hervorgehoben worden, einerseits in Form eines Axioms bzw. Glaubenssatzes, andererseits als biologisch-naturwissenschaftliches Konstrukt.

Die Lehrveranstaltung dient dazu, die beiden Konzepte in ihrem prinzipiellen Gehalt zu reflektieren, einschließlich

- ihrer Bedeutung für das Menschen- und Weltbild,
- der bedeutsamen Differenzierung in erhaltende und entfaltende Anteile,
- des Spannungsfeldes der Aktualisierung des Organismus in seiner Gesamtheit und der Aktualisierung des Selbst als Subsystem des Organismus sowie
- ihrer therapiepraktischen Relevanz.

Dies erfolgt ausgehend von einschlägigen Texten, von persönlichen Erfahrungen und Konzeptbildungen sowie von Erfahrungen mit KlientInnen, die in Hinblick auf die Thematik supervisorisch genützt werden können.

Dr. Gerhard Stumm

in eigener Praxis tätig; seit 1991 als Psychotherapeut (Personenzentrierte Psychotherapie) und als Klinischer Psychologe / Gesundheitspsychologe eingetragen; Lehrbeauftragter der Universität Wien und Leiter von Lehrveranstaltungen im Rahmen des Psychotherapeutischen Propädeutikums; Psychotherapie-Ausbilder des „FORUM Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis“; Autor bzw. Herausgeber zahlreicher Bücher und Fachartikel (siehe Publikationen).



Sexualität und Sexualstörungen

Modul:	1.4 / 1.5 / 1.6/	Semester:	Sommersemester 2023
Verein:	VRP	Termine:	Freitag, 05.07.2024, 17.00-21.00 Uhr
Leitung:	Mag. ^a Christine Wakolbinger		Samstag, 06.07.2024, 09.00-18.00 Uhr
Ort:	Universität Wien		

Sexualität ist eine der intensivsten menschlichen Beziehungserfahrungen, und kommt in irgendeiner Form in Therapien oft vor: So sprechen Klient*innen über eigene sexuelle Schwierigkeiten, über die gelebte oder nicht gelebte Sexualität in ihrer Partnerschaft, Jugendliche wollen von uns wissen, wie wir zu Homosexualität und Transgenderthemen stehen oder es ist plötzlich eine erotische Spannung zwischen Therapeut*in und Klient*in spürbar.

Mit all diesen Themen professionell umgehen zu lernen, soll Inhalt dieses Seminars sein.

Mag.^a Christine Wakolbinger

Lehrtherapeutin der VRP, Weiterbildungsleitung Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie der VRP; Psychotherapeutin und klinische Psychologin in freier Praxis in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Angst, Psychosomatik, Sexualität, Frauen, Kinder und Jugendliche.



BILDUNG &
SOZIALES

GESUNDHEIT &
NATURWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALES &
WIRTSCHAFT

KOMMUNIKATION &
MEDIEN

RECHT



IMPRESSUM:

Herausgegeben von: Universität Wien – Postgraduate Center, 1090 Wien, Spitalgasse 2, Hof 1 (Campus)

Stand: 18. Mai 2022

